

gerade Nordböhmens in jüngster Zeit durch die Konkurrenz ganz unfähiger, dem buchhändlerischen Beruf bisher ferngestandener Personen zu leiden habe. Er bittet um Annahme des Antrages.

Herr Feller findet auch diesen Antrag unklar. Er könne sich nicht dafür aussprechen, daß das ganz rückständige Konzessionsystem auf diese Weise noch verschärft werde. Man möge doch etwas liberaler denken.

Herr Müller konstatiert, daß nach den ihm zugekommenen Informationen und nach den Korrespondenzen zu schließen der österreichische Sortimentsbuchhandel des Schutzes der Behörde bedürfe, und daß er sich daher veranlaßt sehe, den bisherigen Weg fortzuschreiten und nach Möglichkeit zu verhindern, daß nicht zum Buchhandel gehörige Elemente sich en bemächtigen.

Herr Feller spricht sich sehr warm für den Antrag des Vorstandes aus und polemisiert gegen Herrn Feller. Er betont insbesondere die großen Vorteile, die den Buchdruckern aus ihrer genossenschaftlichen Organisation in Böhmen erwachsen seien und tritt dafür ein, daß auch die Buchhändler einzelner Gebiete sich in eigene Zwangs-genossenschaften vereinigen mögen, da ihnen hierdurch die Möglichkeit erwachse, den Befähigungsnachweis bei den Gesuchen um buchhändlerische Konzessionen zu prüfen.

Herr Pohlschröder teilt mit, daß in Innsbruck eine derartige Bewegung im Zuge ist. Auch er betont die Vorteile eigener Genossenschaften und begrüßt den Antrag des Vorstandes auf das lebhafteste.

Nachdem auch die Herren Karafiat und Brecher sich für denselben ausgesprochen haben, wird der Antrag zur Abstimmung gebracht und angenommen.

Herr Müller bittet Herrn Feller, nunmehr das Wort zum Punkt 8 der Tagesordnung zu ergreifen, sich aber mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Zeit möglichst kurz zu fassen. Der Saal sei von 3 Uhr ab von einer anderen Versammlung in Anspruch genommen und müsse daher bald geräumt werden.

Herr Feller bedauert, mit Rücksicht auf die Wichtigkeit dieser Angelegenheit sich kurz fassen zu müssen, teilt mit, daß er im Verein mit einigen anderen Herren im Begriff stehe, eine Graphische Bank in Prag zu gründen, die speziell den Interessen der Buchdrucker gewidmet sein soll. Dieses Unternehmen könnte auch direkt dem Buchhandel zugänglich gemacht werden, oder es könnte eine eigene Buchhändlerbank gegründet werden.

Herr Müller dankt dem Vorredner für seine Ausführungen und bittet ihn, seinen Plan womöglich in der »Buchhändler-Correspondenz« ausführlich darzulegen oder dem Vorstand positive Vorschläge zu übersenden, damit dieser zu der jedenfalls sehr interessanten und begrüßenswerten Idee Stellung nehmen könne.

Vom Verein der mährisch-schlesischen Buchhändler ist folgender Antrag eingebracht worden, der auch sonst unterstützt wurde. Der Antrag lautet:

»Der Verein der österr.-ungar. Buchhändler möge die nötigen Mittel und Wege ergreifen, um die Herausgabe eines Handbuchs der einschlägigen Gesetze und Verordnungen, die für unseren Beruf von Wichtigkeit sind, zu ermöglichen. Jeder Stand hat jetzt seine einschlägigen Bücher, die über Rechte und Pflichten Aufklärung geben, nur in unserem Stande gibt es solche Bücher, die eigentlich den Katechismus jedes geschäftlichen Betriebes im Buchhandel bilden sollten, nicht.«

Der Vorsigende bittet mit Rücksicht auf die vorgeückte Zeit, diesen Antrag dem Vorstande zur Behandlung zu überweisen. Die Versammlung spricht sich in diesem Sinne aus.

Der Vorsigende bringt sodann den folgenden von Herrn Feller gestellten und von 9 weiteren Mitgliedern unterzeichneten Antrag zur Verlesung:

»Der Vorstand wird beauftragt, bei der Regierung wegen Einbringung des schon längst angekündigten Gesetzentwurfs gegen den unlauteren Wettbewerb vorstellig zu werden.«

Herr Müller begrüßt diesen Antrag auf das freudigste und bittet, denselben ohne Debatte anzunehmen. (Geschickt.)

Herr Müller dankt sodann den Anwesenden für ihr Erscheinen und will die Sitzung schließen.

Herr Feller ergreift jedoch noch das Wort und führt aus, daß der Verein dem Vorstande und insbesondere seinem Vorsitzenden zu wärmstem Danke verpflichtet sei. Er bittet die Herren des Präsidiums, in ihrer segensreichen Tätigkeit fortzufahren und nicht darin zu ermüden.

Herr Müller dankt namens des Vorstandes und schließt hierauf die Sitzung um halb 3 Uhr.

Protokollführer:  
Carl Junker.

### Kleine Mitteilungen.

**Im Kampfe gegen die Schmutzliteratur.** — Ein zur Messe in Leipzig weilender Händler wurde, nach einem Bericht der »Leipz. N. N.«, festgenommen und der Staatsanwaltschaft zugeführt, weil er einen schwunghaften Handel mit unsittlichen Schriften und Bildern betrieb. — Von anderer Seite wird demselben Blatt noch gemeldet: Während der diesjährigen Ostermesse sind von Beamten der Wohlfahrtspolizei wiederholt Personen dabei angetroffen worden, wie sie, namentlich in Schankwirtschaften, unzüchtige Abbildungen und Druckschriften in den Handel brachten. Unter ihnen befand sich auch ein auswärtiger Kaufmann, der die fraglichen Sachen gleich engros an hiesige Händler abzusetzen suchte. Die vorgefundenen unzüchtigen Abbildungen und Druckschriften wurden sämtlich beschlagnahmt. Für die Händler dürfte noch ein gerichtliches Nachspiel erfolgen. Der auswärtige »Grossist« kam vorläufig in Haft.

**Gründung einer Buchhändlerbank in Österreich.** (Vgl. den Auszug aus dem Protokoll des Vereins österr.-ungar. Buchhändler in dieser Nr.) — Wie uns Herr Feller auf unsere Anfrage mitteilt, sind vor einigen Wochen in Prag die Lokalitäten für eine zu gründende graphische Bank gemietet worden, die Mitte Mai eröffnet werden soll. Die Mitarbeit an dieser Sache in dem engeren Komitee von vier Personen gab Herrn Feller Veranlassung, dem Buchhandel eine gleiche Einrichtung zu empfehlen. Ob dem Projekt jenseits der schwarzen Grenzpfähle ein besserer Erfolg beschieden sein wird als bei uns, bleibt abzuwarten, da die Verhältnisse im Buchgewerbe doch ein wenig anders geartet sind als im Buchhandel. Gleichwohl klingt das, was Herr Feller weiter schreibt, so hoffnungsfreudig, daß wir uns gern — für Österreich — eines Besseren belehren lassen.

»Sie haben«, heißt es in dem erwähnten Schreiben, »ganz recht, daß seinerzeit in Deutschland, als die Gründung einer Buchhändlerbank erwogen wurde, neben Wohlmeinenden sich auch Leute herandrängten, die selbst recht nötig Geld gebrauchten. Bei uns ist das anders. Das Komitee selbst hat die nötigen Mittel herbeigeschafft, so daß 1/2 Million Kronen, die wir zunächst brauchen, von uns selbst — d. h. von den Buchdruckern, lithographischen Anstalten usw. — aufgebracht wurde. Interessant ist es, zu sehen, daß, nachdem wir das Projekt an die Öffentlichkeit brachten, sofort mehrere Banken Offerten unterbreiteten, die dahin gingen, daß die finanzielle Durchführung ihnen übertragen werde, wogegen uns die nötigen Mittel bis zu erstaunlicher Höhe angeboten wurden. Als wir darauf nicht eingehen wollten, wurde sofort ein Kredit von annähernd 7 Millionen Kronen zur Verfügung gestellt. Wir vertrauen indes auf unsere eigene Kraft und unsere eigenen Mittel und wollen das Unternehmen auch selbst und persönlich leiten.«